

# DER ALBATROS

Ein Stück für  
musikalisches Theater



Von Fabian Scheidler nach der  
„Ballade vom Alten Seefahrer“  
von Samuel Taylor Coleridge

## BESETZUNG:

Der Seefahrer als Alter Mann	-----	Volker Langwagen
Der Seefahrer als Junger Mann	-----	Thomas Lindhout
Albatros/Polargeist	-----	Bettina Mainz
Die Braut	-----	Daniela Pech
Der Hochzeitsgast	-----	Alexander Aubin
Leben-im-Tod	-----	Daniela Pech
Der Eremit	-----	Bert Linnemann
Chor der Seefahrer	-----	Alexander Aubin Bert Linnemann Timo Röder
Bogenträgerin	-----	Natalie Wasserman
Cello	-----	Angelika Winnen
Perkussion	-----	Thomas Görsch/ Silvia Kieckhöfer
Buch und Regie	-----	Fabian Scheidler
Musik	-----	Henry Fredhoff
Bühne	-----	Pia Hausmann
Kostüme	-----	Jo van Norden
Lichtdesign	-----	Helge Draack, Anja Kusanke
Klanggestaltung	-----	Caspar Oehlschlägel
Regie- und Produktionsassistentz	-----	Natalie Wasserman

„I readily believe that in the totality of things there are more invisible than visible natures.“

Aus: Thomas Burnet, *Archaeologiae Philosophicae* (1692);  
Motto zu Coleridge's „The Rime of the Ancient Mariner“

## AUS DER ACHTEN SZENE: DIE ERSCHEINUNG DES POLARGEISTES

Wer bist du? Ich seh deinen Schatten  
doch seh ich keine Gestalt.

Neun Faden tief führte ich euer Schiff,  
neun Faden unter dem Kiel.  
Du suchst die Gestalt, wie willst du sie finden?  
du fragst mich, ich antworte dir:

Ich bin die, die atmet, wenn du träumst.  
Ich bin die, die dir einfällt.  
Ich bin die, die schaut, wenn du wegschaust.  
Die bin ich, die  
schreit, wenn du zeugst und gezeugt wirst.

Die Fliege bin ich und bin deine Hand, die sie schlägt,  
der Glanz deiner Lippen und bin auch der Wind, der sie dörrt,  
die Frage, die dir im Auge brennt,  
und der Brunnen, in dem du sie stillst.  
Keiner hat je mich gesehen, und nichts  
ist, wo du hinschaust, als ich.

Sieh deine Hände: Waren zu tauschen  
fuhr diese Hand übers Meer:  
ihr gehorchten Steuer und Rigg.  
Von Pol zu Pol hat sie Karten gezeichnet;  
mich  
siehst in den Karten du nicht.  
Ein Netz hat sie über die Meere geworfen, doch mich  
fängst in den Netzen du nicht.  
Steuer und Rigg gehorchen den Händen;  
ich  
gehorch ihnen nicht.

Du suchst die Gestalt, wie willst du sie finden?  
du fragst mich, ich antworte dir:

Der Vogel bin ich und bin deine Hand, die ihn schoß.

## L'ALBATROS

Souvent, pour s'amuser, les hommes d'équipage  
Prennent des albatros, vastes oiseaux des mers,  
Qui suivent, indolents compagnons de voyage,  
Le navire glissant sur les gouffres amers.

A peine les ont-ils déposés sur les planches,  
Que ces rois de l'azur, maladroits et honteux,  
Laissent piteusement leurs grandes ailes blanches  
Comme des avirons traîner à côté d'eux.

Ce voyageur ailé, comme il est gauche et veule!  
Lui, naguère si beau, qu'il est comique et laid!  
L'un agace son bec avec un brûle-gueule,  
L'autre mime, en boitant, l'infirme qui volait!

Le Poète est semblable au prince des nuées  
Qui hante la tempête et se rit de l'archer;  
Exilé sur le sol au milieu des huées,  
Ses ailes de géant l'empêchent de marcher.

Aus: Charles Baudelaire: „Les Fleurs du Mal“, hrsg. 1857.

## DER ALBATROS

Oft fangen die Matrosen zum Vergnügen  
Sich Albatrosse, welche mit den weiten  
Schwingen gelassen um die Schiffe hängen,  
Die über bittere Meerestiefen gleiten.

Wenn sie sich linkisch auf den Planken drängen,  
Die Könige der Bläue, wie verlegen  
Und kläglich da die weißen Flügel hängen,  
Ruder, die schleppend sich zur Seite legen.

Beflügelt, doch wie schwächlich und gespreizt!  
Zuvor so schön, jetzt häßlich und zum Lachen!  
Der eine mit der Pfeife seinen Schnabel reizt,  
Der andere sucht ihn hinkend nachzumachen.

Und jenem Wolkenfürsten gleicht der Dichter,  
Der Schützen narrete, der den Sturm bezwang;  
Hinabverbannt zu johlendem Gelichter,  
Behindern Riesenschwingen seinen Gang.

Aus: „Die Blumen des Bösen“,  
Übersetzung: Monika Fahrenbeck-Wachendorff.

### Unser Dank gilt:

Lieselotte Crämer, Deutsch-Englische Gesellschaft e.V.,  
Deutsch-Englische Gesellschaft e.V., Hamburg,  
Olaf Grambow, Martina Kohl, Einhard Luther,  
Hans-Joachim Maempel, Andreas & Klemens Matczynski,  
Gisela Scheidler, Schloss Senzke, Antje Schmidt,

Christine Söring, dem Studio Katzeneck, Jean Umlaut,  
den Werkstätten des Maxim Gorki Theaters, Jack Wilson,  
Ingeborg Wurm und Helix-Veranstaltungstechnik:  
Helge Draack, Anja Kusanke



### Gefördert durch:

hamburgische  
**kulturstiftung**

und **FO'KO** Forum für kulturelle Kooperation e.V., Hamburg  
Infos unter: <http://foko.pgi.de>

## L'ALBATROS

Souvent, pour s'amuser, les hommes d'équipage  
Prennent des albatros, vastes oiseaux des mers,  
Qui suivent, indolents compagnons de voyage,  
Le navire glissant sur les gouffres amers.

A peine les ont-ils déposés sur les planches,  
Que ces rois de l'azur, maladroits et honteux,  
Laissent piteusement leurs grandes ailes blanches  
Comme des avirons traîner à côté d'eux.

Ce voyageur ailé, comme il est gauche et veule!  
Lui, naguère si beau, qu'il est comique et laid!  
L'un agace son bec avec un brûle-gueule,  
L'autre mime, en boitant, l'infirme qui volait!

Le Poète est semblable au prince des nuées  
Qui hante la tempête et se rit de l'archer;  
Exilé sur le sol au milieu des huées,  
Ses ailes de géant l'empêchent de marcher.

Aus: Charles Baudelaire: „Les Fleurs du Mal“, hrsg. 1857.

### Unser Dank gilt:

Lieselotte Crämer, Deutsch-Englische Gesellschaft e.V.,  
Deutsch-Englische Gesellschaft e.V., Hamburg,  
Olaf Grambow, Martina Kohl, Einhard Luther,  
Hans-Joachim Maempel, Andreas & Klemens Matczynski,  
Gisela Scheidler, Schloss Senzke, Antje Schmidt,

### Gefördert durch:

hamburgische  
**kulturstiftung**